

# Begriffserklärungen

zum Basis-Rollout und den weiteren Einführungsschritten

## Basis-Rollout



### VSD offline (Versichertenstammdaten offline)

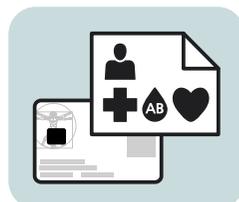
Zu den Stammdaten gehören die administrativen Daten des Versicherten, die bereits auf der heutigen Krankenversichertenkarte gespeichert sind (wie z. B. Name, Geburtsdatum, Anschrift und Versichertenstatus) sowie ergänzende Informationen, z. B. zum Zuzahlungsstatus. Sie dienen dem Arzt als Nachweis, dass der Patient versichert ist und als Grundlage für die Abrechnung der Leistungen. Die elektronische Gesundheitskarte löst damit im ersten Schritt die alte Krankenversichertenkarte ab.

## Ausblick



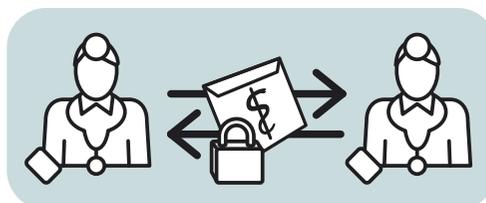
### VSD online (Versichertenstammdaten online)

Mit dieser Anwendung kann eine elektronische Gesundheitskarte im Zusammenspiel mit dem jeweiligen Versichertenstammdatendienst der Krankenkasse des Versicherten online auf Gültigkeit geprüft, ggf. aktualisiert oder auch gesperrt werden. Diese Anwendung nutzt die Telematikinfrastuktur zum Datenaustausch.



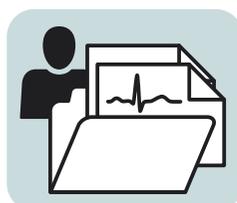
### NFDM (Notfalldatenmanagement)

Wenn der Versicherte zustimmt, kann der Arzt einen Datensatz auf der Gesundheitskarte anlegen, der im Notfall oder bei Akutbeschwerden im ambulanten Versorgungssektor etwa über Allergien, chronische Erkrankungen oder Arzneimittelunverträglichkeiten Auskunft gibt.



### KOM-LE (Kommunikation Leistungserbringer)

Mit der gerichteten Kommunikation zwischen Leistungserbringern können Ärzte auf sicherem Wege miteinander z. B. Befunde, Laborergebnisse oder auch Arztbriefe austauschen. Der Heilberufsausweis dient dabei der sicheren Übermittlung und dem Abrufen der Informationen.



### eFA (elektronische Fallakte)

Fallakten erlauben eine strukturierte und integrierte Sicht auf medizinische Daten, die für einen Behandlungsfall relevant sind.